

NEUES  
HAUS

# VÖGEL

VON WAJDI MOUAWAD    REGIE: ROBERT SCHUSTER



**BERLINER  
ENSEMBLE**

Dank für Unterstützung bei der Recherche /  
Thank you for your support in research materials:  
Hutham Miriam Hussein, Hadar Dimand,  
Prof. Yossi Leshem, Nina Oppenheimer

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier.  
Leitung Beleuchtung: Rainer Casper. Leitung Szenische & Audiovisuelle Medien-  
technik: Maik Voss. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi,  
Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin.  
Statisterie: Peter Luppa.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.



## VÖGEL

VON WAJDI MOUAWAD

Historische Beratung: Natalie Zemon Davis  
Übersetzungen von Eli Bijaoui (Hebräisch), Linda Gaboriau (Englisch),  
Uli Menke (Deutsch) und Jalal Altawil (Arabisch)

In deutscher, englischer, hebräischer und arabischer Sprache,  
mit deutschen und englischen Übertiteln

**WAHIDA** Philine Schmölder  
**EITAN ZIMMERMANN** Dennis Svensson  
**DAVID, SEIN VATER** Martin Rentzsch  
**NORAH, SEINE MUTTER** Kathrin Wehlisch  
**ETGAR, SEIN GROSSVATER** Robert Spitz  
**LEAH KIMHI, SEINE GROSSMUTTER** Naomi Krauss  
**AL-HASAN AL WAZZAN, ARZT, KELLNER** Rafat Alzakout  
**EDEN, EINE SOLDATIN,**  
**KRANKENSCHWESTER, RABBINERIN** Hadar Dimand

**REGIE** Robert Schuster  
**BÜHNE/KOSTÜME** Sascha Gross  
**MUSIK** Jörg Gollasch  
**VIDEO** Bahadir Hamdemir  
**LICHT** Benjamin Schwigon  
**DRAMATURGIE** Karolin Trachte

**ÜBERTITELUNG** Hutham Miriam Hussein  
**REGIEASSISTENZ** Leonie Rebentisch **BÜHNENBILDASSISTENZ** Janina Kuhlmann  
**KOSTÜMASSISTENZ** Anneke Goertz **SOUFFLAGE** Manuela Gutschmann  
**INSPIZIENZ** Rainer Manja, Peter Priegann **BÜHNENMEISTER** Benedikt  
Schröter **TON** Sebastian Raffeis **REQUISITE** Timothy Hopfner, Anne Meyer  
**MASKE** Trixie Stenger **GARDEROBE** Maria Tumm, Alexander Zapp  
**REGIEHOSPITANZ** Fanta Kande, Maike Lauber **BÜHNENBILDHOSPITANZ** Samira  
Estevez Hesse **KOSTÜMHOSPITANZ** Emily Siedler

**HEBRÄISCH-UNTERRICHT** Ohad Stolarz **ARABISCH-UNTERRICHT** Jamal Sultan  
**DIALEKT COACHING AMERIKANISCH** Simone Dietrich

**PREMIERE AM 29. JANUAR 2022 IM NEUEN HAUS**  
**AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 3 STUNDEN, EINE PAUSE**

# ZUM STÜCK

In New York verlieben sich Wahida, eine arabisch-stämmige Geschichts-Doktorandin, und Eitan, der Sohn einer deutsch-jüdischen Familie aus Berlin. Eitans Vater David, selbst Sohn eines Holocaust-Überlebenden, kann diese Verbindung nicht akzeptieren. Weder Eitans Mutter Norah, noch der Großvater Etgar können schlichten. Der Konflikt eskaliert und Eitan beginnt sogar, seinen biologischen Stammbaum anzuzweifeln. Auf der Suche nach Antworten begibt sich das junge Paar auf eine Reise nach Israel, wo Eitans Großmutter Leah lebt. Aber an einem Checkpoint werden die beiden getrennt. Während Wahida sich einer Personenkontrolle unterziehen muss, wartet Eitan im Bus und wird dort zum Opfer eines Anschlags. Die israelische Armee startet einen gewaltigen militärischen Gegenschlag, während Wahida im Krankenhaus darauf hofft, dass Eitan aus dem Koma erwacht. Als seine Familie aus Berlin eintrifft, herrschen in Israel bereits kriegsähnliche Zustände, kurz darauf wird auch der Flughafen geschlossen. Die Familie sitzt fest und kann der Wahrheit nicht mehr länger aus dem Weg gehen. Bald wissen alle außer David um das große Familiengeheimnis: er ist nicht Eitgars Sohn. Als David dies schließlich erfährt, trifft ihn die Wahrheit über seine Herkunft wie ein Schlag. Währenddessen reist Wahida nach Ramallah und hat Begegnungen, die für sie alles ändern – selbst ihre Liebe zu Eitan.

Wajdi Mouawad verfasste das Stück auf Französisch und ließ es dann für die Originalfassung in die vier Sprachen Deutsch, Englisch, Hebräisch und Arabisch übersetzen. Seit der Uraufführung 2017 in Paris wurde das Stück sowohl in verschiedenen

einsprachigen als auch weltweit in der viersprachigen Version zur Aufführung gebracht. Es verhandelt wie kaum ein anderes zeitgenössisches Stück die Themen Identität und Schuld anhand einer Familiengeschichte von antikem Format.

Die Figuren, insbesondere David, Wahida und Eitan erleben eine fundamentale Erschütterung dessen, was sie für ihre eigene Identität halten. David wächst in der Vorstellung auf, als Sohn eines Holocaust-Überlebenden nie aus der unendlichen Schuld gegenüber den Ermordeten heraustreten zu können – die Schuld, überlebt zu haben, Nachkomme zu sein: „Giganten sind sie und Zwerge wir, und erblicken wir die Welt, so deshalb, weil sie uns auf ihren Schultern tragen.“ Eitans Vorstellung von Identität besteht zu Beginn darin, dass alles, was es über einen Menschen zu wissen gibt, in seinen 46 Chromosomen gespeichert ist. Er ist überzeugt, dass auf diesem Wege keine Geschichten und Erfahrungen unserer Vorfahren weitergegeben werden können – wozu er in seinem Fachgebiet der Biogenetik auch andere Positionen kennen dürfte. Wahida lebt ein Leben in radikaler Unabhängigkeit von ihrer biologischen und kulturellen Herkunft. Sie wuchs ohne Eltern in den USA auf, und glaubt, nichts und niemand außer ihr selbst könne bestimmen, wer sie ist. Alle drei werden in ihren Vorstellungen erschüttert. Identität entfaltet in ihren Lebensgeschichten eine ungeheure Brutalität. Sie alle machen buchstäblich Grenz-Erfahrungen. Grenzen, die für die titelgebenden „Vögel“ willkürlich gesetzt erscheinen mögen – und sich dennoch für die Menschen immer wieder als schwer überwindbar erweisen.

Das Stück lässt Referenzen an klassische Dramentexte, wie beispielsweise Shakespeares *Romeo und Julia* oder Sophokles' *König Ödipus* erkennen. An Lessings *Nathan der Weise* erinnert nicht nur die Enthüllung verborgener Zugehörigkeiten – Recha wächst als Nathans Tochter und somit vermeintlich als Jüdin auf

– sondern auch die Rolle eines mittelalterlichen Gelehrten, den Mouawad einführt: Al Wazzan, ein muslimischer Gelehrter, der zum Christentum konvertierte und Berater des Papstes wurde. Ähnlich wie Nathan dem Sultan die Frage nach der wahren Religion mit der Ringparabel beantwortet, erzählt Al Wazzan – in einer traumartigen Szene – dem sterbenden David das Märchen vom Amphibienvogel (hier abgedruckt, S.10). Es erzählt von der Utopie, dass Grenzen – biologischer, kultureller oder religiöser Art – nicht unüberwindbar sein müssen. Vielleicht nicht nur im Märchen.

Der Regisseur Robert Schuster hat sich entschieden, das Stück mit acht Schauspieler:innen auf die Bühne zu bringen, vier davon feste Mitglieder des Berliner Ensembles, vier davon Gäste, die verschiedene muttersprachliche Hintergründe mitbringen. Fast alle Spieler:innen haben für diese Inszenierung Texte gelernt, die nicht in ihren Mutter- und Bühnensprachen geschrieben sind. Einige haben dafür monatelang Unterricht genommen. Die Vermischung der Sprachen auf der Bühne, sowie bei der Probe stellten dabei nicht nur eine Herausforderung, sondern auch einen wichtiger Teil der Arbeit dar. Denn das Sprachgewirr ist Thema des Stücks, insofern die Figuren nach ihrer eigenen Sprache und auch nach einer gemeinsamen Sprache suchen. Sprache wird immer wieder als identitätsstiftend und auch als direkt wirkungsvoll thematisiert. Als Eitan im Koma liegt, appelliert der Arzt an die Familie, dass durch das Hören der Muttersprache, Affekte im Patienten angesprochen und dabei Hirnregionen wieder aktiviert und geheilt würden. •

*Karolin Trachte*



الوژان : طائرٌ أتى إلى هذا العالم ، وقُدِّرَ لرحلته طيرانه الأولى أن تكون فوق البحر. الضوء يُظهر له الأسماك على صفحة الماء كجداولٍ من فضة. فَتَنَّهُ ذاك الجمال المجهول. أراد أن يذهب إليهم ، ليعرفهم أكثر ، وهوى نحو البحر لكن الطيور الأخرى أبناء جنسه، أحاطوا به قبل أن يخترق الأمواج.

«لا ! قال أحكمهم : إياك أنى تتجرأ وتذهب إلى تلك المخلوقات ، فهم لا يشبهونك بشئ وإذا ذهب إليهم هذا يعني أنك سوف تموت.

كما سيموتون هم اذا جاؤوا إلينا ، نحن وهم لا يمكننا أن نلتقي أو أن نعيش سوياً.»

يطيع الطائر ويمضي في حياته ، لكن قلبه يلتوى صوب البحر كل يوم.

منعزلاً صامتاً ، لم يعد يغني ، حتى ذاك اليوم الذي عجنه الشوق فأثقله.

يتخيل حياته طويلة وتعيسة ، ويفضل لحظة واحدة فقط من النشوة لحظة واحدة فقط.

وفي زرقة السماء يطير يطير يطوي جناحيه الصغيرين على جسده ، ويهوى نحو زرقة

البحر، مصدعاً الأزرقين ، تغمره المياه ، يغوص نحو الأعماق المضيئة ، وفي الوقت القليل المتبقي

لحياته، يفتح عينيه ليبصر!

يبصر اللانهائي من الأسماك والألوان ويغرق في حرير الأعماق وذلك الجمال الذي لا شبيه له.

لا وصف لذلك الجمال المذهل.

يشتعل قلب الطائر ، ساعته الأخيرة تقترب لكنه لم يعد يبالي بعد الآن.

وفي لحظاته الأخيرة يقرر أن يتماها كلياً برغبته مع الآخر ، مع كل ما هو مختلف ، بشبق مطلق هائل روحاني.

وفي اللحظة التي سيطبق الموت على أنفاسه ، تنبثق الخياشم من رقبتة ، يشهق ؛ يتنفس ويسبح ، طائر يتنفس

ويحلق ويسبح ، وسط الأسماك المطرزة بحراشف من ذهب و يشم وورد.

إنه مبهور بهم وبنفسه ، حياهم ، وقال لهم كلماته السحرية:

«ها أنا ذا ، أنا الطائر السماوي البرمائي الذي حط بينكم ، أنا واحد منكم ، أنا واحد منكم!»



# AMPHIBIENVOGEL

*Aus dem Stücktext (Original auf Arabisch)*

## AL-WAZZAN:

**E**in Vogel kommt zur Welt und gleich bei seinem ersten Flug fliegt er über die Wasser des Meeres. Das Licht lässt unter der Oberfläche die silberschuppigen Fische hervorschwimmern. Von dieser unbekanntten Schönheit angezogen, möchte der Vogel zu ihnen und sinkt hinunter zum Meer. Die anderen Vögel aber, seine Artgenossen, fangen ihn auf, bevor er die Fluten erreicht. „Nein!“ sagt der weiseste Vogel zu ihm, „untersteh dich, zu diesen Wesen zu gehen. Sie sind dir in jeder Hinsicht fremd und wenn du zu ihnen gehst, stirbst du, so wie sie sterben würden, kämen sie zu uns. Wir sind nicht dazu geschaffen, einander zu begegnen oder miteinander zu leben.“ Der Vogel gehorcht und lebt sein Leben, aber immer wird ihm beim Anblick des Meeres schwer ums Herz. Er wird trübsinnig, er singt nicht mehr. Bis zu dem Tag, als er, erdrückt vom allzu schweren Kummer, zu sich sagt: Lieber einen einzigen Augenblick der Ekstase als ein langes unglückliches Leben.

Und er legt seine Flügel an! Und aus dem Himmelsblau stürzt er hinab zum Blau des Meeres, um dessen Oberfläche zu durchbrechen. Schon ist er unter Wasser, dringt ein in den Abgrund der Lichter und für die kurze Zeit, die ihm zu leben bleibt, öffnet der Vogel die Augen! Unendlichkeit vielfarbiger Fische. Ungeahnte Weichheit des Abgrunds! Ungreifbare, fremde Schönheit. Sein Herz entflammt! Seine letzte Stunde naht, aber es kümmert ihn nicht mehr und er gibt sich ganz dem Wunsch nach dem anderen hin, nach dem, was anders ist, und dieser Wunsch ist so allumfassend, so gewaltig, so übersinnlich, dass in dem Augenblick, als der Tod ihn holen will, Kiemen an seinem Hals wachsen! Und er atmet! Er atmet! Der Vogel atmet! Und atmend schwimmt-fliegt er inmitten der gold- und jadeschuppigen Fische und spricht die magischen Worte: „Hier bin ich! Ich bin's! Ich bin der Amphibienvogel, der in eure Mitte kam, ich bin einer von euch, ich bin einer von euch!“



## AUFFÜHRUNGSRECHTE

Verlag der Autoren,  
Frankfurt am Main

Originaltitel: *Tous des oiseaux*

## TEXTNACHWEISE

Der Text *Zum Stück* ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Der Text *Amphienvogel* ist ein Zitat aus dem Stücktext.

## BILDNACHWEISE

S. 2: Rafat Alzakout, Hadar Dimand / S. 7: Dennis Svensson, Martin Rentzsch, Kathrin Wehlisch / S. 8: Philine Schmölzer / S. 12/13: Naomi Krauss, Robert Spitz, Dennis Svensson, Kathrin Wehlisch / S. 15: Hadar Dimand, Philine Schmölzer

[#BEvoegel](#)

f t i v / BLNENSEMBLE

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Berliner Ensemble

**Spielzeit**  
2021/22 • #76

**Intendant**  
Oliver Reese

**Redaktion**  
Karolin Trachte

**Gestaltung**  
Birgit Karn

**Fotos**  
Julian Röder

**Druck**  
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH  
Geschäftsführer: Oliver Reese, Jan Fischer  
HRB-Nr.: 45435 beim Amtsgericht  
Berlin Charlottenburg  
USt-IdNr. DE 1555554

Mit freundlicher Unterstützung durch die  
Freund:innen des Berliner Ensembles.

FREUNDE DES  
**BERLINER  
ENSEMBLES**

Medienpartner

tipBerlin rbb KULTUR



**WAJDI MOUAWAD** wurde 1976 im Libanon geboren, wo er seine Kindheit verbrachte. Später wanderte seine Familie erst nach Frankreich aus, und einige Jahre später nach Québec. In Kanada erhielt er eine Schauspielausbildung und gründete 1991 sein eigenes Theater *Théâtre Ô Parleur*. Er arbeitet als Autor, schreibt Romane und Kinderbücher, seine Stücke touren weltweit. Als Regisseur inszenierte er unter anderem in Nantes, für das *Festival d'Avignon*, an der *Schaubühne Berlin* und in Moskau am *Et cetera*. Die Verfilmung seines Stückes *Incendies/Verbrennungen* wurde 2011 für einen Oscar als „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert. Seit April 2016 leitet er das *Théâtre national de la Colline* in Paris.

[WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE](http://WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE)